

Schulleiter der KGS Brinkum geht

Pädagoge mit Leib und Seele

Esther Nöggerath 14.07.2020

Elf Jahre lang hat er die Geschicke der KGS Stuhr-Brinkum gelenkt und geleitet, nun geht er in den Ruhestand: Michael Triebts hört als Schulleiter mit Ende dieses Schuljahres auf.



Michael Triebts hat in seiner Zeit an der KGS Brinkum unter anderem die umfangreiche Sanierung der Räume begleitet. (Vasil Dinev)

Stuhr-Brinkum. „Lehrer ist kein Job, sondern eine Berufung“, sagt Michael Triebts. „Das muss man mit Leib und Seele machen.“ Der Schulleiter der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Stuhr-Brinkum lebt diese Einstellung, jeden Tag. Wenn einige seiner Kollegen längst Feierabend machen, sitzt er oft noch im Büro und arbeitet. Doch damit ist nun Schluss. Der 64-Jährige hört mit Ende dieses Schuljahres als Schulleiter auf und geht in den wohlverdienten Ruhestand.

„Wenn man die Aufgabe als Schulleiter ernst nimmt, sind das oft lange Tage, die man hier verbringt“, erzählt Triebts an einem seiner letzten Arbeitstage. „Viel Privatleben bleibt da nicht mehr.“ Etwas, was der 64-Jährige in seinem Leben aber nie bereut hat, weil ihm auch die Wichtigkeit seines Jobs bewusst ist: „Wenn die Ausbildung von Schülern nicht funktioniert, dann haben wir gesellschaftlich echt ein Problem.“ Und deswegen hat sich Triebts schon immer für die Bildung junger Menschen eingesetzt. Nicht nur als Lehrer und Schulleiter, sondern auch in der Politik, die er nicht nur begleitet hat, sondern auch immer bemüht war, sie aktiv mitzugestalten. „Als Schulleiter muss man auf jeden Fall mit Verwaltung und Politik gut zusammenarbeiten, wenn man die Bildung nach vorne bringen will“, sagt Triebts. „Und ich muss sagen: Das hat hier in Stuhr wirklich immer hervorragend geklappt in den elf Jahren, die ich jetzt hier bin.“

Im Februar 2009 ist Triebts als Schulleiter an die KGS Brinkum gekommen, zuvor war der gebürtige Hannoveraner viele Jahre als Gymnasialzweigleiter an der KGS Barsinghausen tätig. „Ich hatte mich damals ursprünglich auf die Nachfolge meines damaligen Chefs beworben“, erzählt Triebts. Doch für den Schulleiter-Posten in Barsinghausen bekam er eine Absage, weil die Schulbehörde die Stelle nicht intern besetzen wollte. Stattdessen schlug man Triebts vor, sich um die Leitung der KGS Brinkum zu bewerben. „Ich bin also mehr oder weniger darauf gestoßen worden“, erzählt Triebts, der schließlich

nach Stuhr fuhr, um sich die Schule mal anzuschauen. Mit damals rund doppelt so vielen Schülern war die KGS Brinkum deutlich größer als die Schule in Barsinghausen. „Eine echte Aufgabe“, wie Triebts sagt. Aber die Herausforderung gefiel ihm und so wechselte er schließlich. „Ich bin hier sehr gut aufgenommen worden“, erzählt er.

Triebts dürfte wohl auch einer der wenigen Pädagogen sein, der mit Freude auch dort wohnt, wo er unterrichtet. In unmittelbarer Nähe zur Schule lebt er mit seiner Frau, die drei Töchter sind inzwischen längst erwachsen und leben woanders ihr eigenes Leben. „Ich persönlich glaube, dass ein Schulleiter mitten im Ort leben sollte, wo er arbeitet“, sagt Triebts. Nur so würde man erfahren, wie die Menschen dort tatsächlich leben, wie Politik und Verwaltung ticken. „Das erfährt man nur, wenn man mittendrin ist“, erklärt Triebts. „Klar wird man beim Einkaufen auch mal von Eltern oder Schülern angesprochen. Aber ich habe da kein Problem mit.“

In seiner Zeit als Schulleiter der KGS Brinkum gibt es eine große Veränderung, die vor allem heraussticht: Die umfangreiche Sanierung der Schule. „Die Sanierung war damals schon auf neun Jahre angelegt“, erzählt er. In einem Arbeitskreis, in dem neben Vertretern der Schule auch welche aus Verwaltung und Politik saßen, begleitete man den Umbau Schritt für Schritt. „Wir haben die Schule im laufenden Betrieb Stück für Stück abgerissen und wieder neu aufgebaut“, erzählt Triebts. Ein Mammutprojekt, das inzwischen weitestgehend abgeschlossen ist. Lediglich die Sanierung der Schulhallen steht noch aus und soll in diesem Herbst angegangen werden. Aber auch abgesehen von baulichen Veränderungen hat Triebts seine Spuren in der Schule hinterlassen. „Wir haben versucht, bestimmte Fachbereiche zu stärken“, erzählt er. Auch die Technik wurde in den vergangenen Jahren ausgebaut, inzwischen gibt es in jedem Raum WLAN und in der Sekundarstufe II interaktive Displays statt Tafeln. „Wir haben auch viel in die ästhetischen Fächer wie Kunst und Musik investiert“, sagt Triebts.

Und auch in Sachen Schulsozialarbeit hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan. „Wir haben inzwischen drei Schulsozialarbeiter, die jeweils für bestimmte Jahrgänge zuständig sind und mit diesen mitwachsen“, erzählt der scheidende Schulleiter, der um die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit weiß: „Wir decken da ein Problem ab, das immer größer geworden ist.“ Denn die Gesellschaft habe sich verändert. Das hat er auch in seiner gesamten Lehrerlaufbahn miterlebt. „In der Schülerschaft haben inzwischen auch immer mehr Probleme durch die veränderte Medienlandschaft“, sagt Triebts. Das würde bei einigen Kindern und Jugendlichen unter anderem auch zu Konzentrationsschwierigkeiten führen. Auch beim Unterricht geht es deswegen inzwischen nicht mehr nur darum, Inhalte zu vermitteln, sondern auch darum, wie man lernt und mit welchen Methoden man sich Themen aneignen kann. „Man ist deswegen auch abgerückt vom reinen Frontalunterricht“, sagt Triebts.

Wenn der Schulleiter an seine Zeit an der KGS Brinkum zurückdenkt, dann sind ihm dabei insbesondere die großen Ereignisse in Erinnerung geblieben. Das Sommerfest zum 40-jährigen Bestehen der Schule 2016 zum Beispiel. „Das war ein tolles Gemeinschaftserlebnis“, erzählt Triebts. Und auch, dass die Weihnachtsbasare nach einer kurzen Unterbrechung wieder eingeführt worden sind, freut den 64-Jährigen. „Das ist jedes Jahr wieder ein tolles Ereignis, zu dem auch viele Ehemalige immer gerne kommen.“ Es gibt aber auch negative Erfahrungen, die Triebts wohl nicht vergessen wird. „Ich musste zweimal miterleben, dass ein Schüler gestorben ist“, erzählt er. „Das sind einschneidende Erlebnisse, an denen man lange kaut. Das geht einem ans Herz.“

Insgesamt blickt der Schulleiter aber zufrieden auf seine Zeit an der KGS Brinkum zurück. „Es war eine unheimlich schöne und spannende Aufgabe“, sagt Triebts. Jeden Tag habe es etwas Neues gegeben, es gebe unglaublich viele Baustellen und Themen, denen man sich widmen muss. „Es ist eine Herausforderung. Aber ich habe das sehr gerne gemacht“, erzählt Triebts, der bewusst kurz vor seinem 65. Geburtstag seine Laufbahn vorzeitig beendet. „Das war eine bewusste Entscheidung, weil wir in der Schule gerade an einer Schnittstelle stehen“, erklärt Triebts. Nach der umfangreichen Sanierung sei

es nun an der Reihe, eine inhaltliche Profilierung der Schule vorzunehmen. „Das ist eine Aufgabe für die nächsten fünf oder sechs Jahre“, schätzt er. Und weil er im kommenden Jahr ohnehin regulär in den Ruhestand gegangen wäre, hat er diesen Schritt nun vorgezogen, um Platz für seinen Nachfolger zu machen.

Wer seine Aufgabe übernehmen wird, ist laut Trieb's übrigens noch nicht klar. „Es ist nicht so einfach, eine Nachfolge zu finden“, sagt er. Die Stelle sei bereits zweimal ausgeschrieben worden, allerdings hätten die beiden einzigen Kandidaten ihre Bewerbung inzwischen wieder zurückgezogen, sodass nun eine dritte Ausschreibung der Stelle erfolgen müsse.

Michael Trieb's will derweil auch im Ruhestand nicht untätig sein. „Ich bin schon traurig, dass ich jetzt alles loslassen muss. Andererseits freue ich mich auch darauf, neue Aufgaben zu suchen“, sagt er. „Ich habe eine ganze Menge an Dingen, die ich tun möchte.“ Als Gartenliebhaber wolle er sich etwa endlich mal darum kümmern, etwas in seinem Garten zu schaffen. Und er kann sich vorstellen, auch seine Arbeit in verschiedenen Fördervereinen, wie etwa dem vom Gut Varrel, auszubauen. „Ich bin auch begeisterter Motorradfahrer“, erzählt Trieb's, der sich auch darauf freut, mehr auf Reisen zu gehen und sich alle Ecken Deutschlands anzugucken. „Und ich will vor allem auch mal wieder zum Sport kommen. Dafür fehlte mir immer die Zeit.“